

— *Melville* —

MOBY DICK



NULL
NP
PAPIER

Erster Teil – Kapitän Ahab

Nenne mich Ismael. Hör zu,
was ich dir zu erzählen habe.
– Es gibt Jahre ohne Gesicht, man
hat wenig oder gar kein Geld in der
Tasche, weiß nichts Besonderes
anzufangen an Land, da packt einen
das Verlangen, auf See zu fahren
und den wässerigen Teil der Welt zu

sehen. Das ist so meine Art und Weise, den Miesmacher aus meinem Herzen zu verjagen und das Blut in Bewegung zu setzen. Wenn ich Bitterkeitsfalten spüre um den Mund, wenn meine Seele wie ein nasskalter und nieselnder November ist, wenn ich mich dabei ertappe, dass ich vor jedem Sargmagazin stehenbleibe und wie von selbst jedem Leichenzug folge, dann... und hauptsächlich, wenn mein Miesmacher dermaßen Oberhand gewinnt, dass ich an mich halten muss, um nicht auf die Straße hinunterzusteigen und den Leuten die Hüte vom Kopf zu schlagen..., dann begreife ich, dass es höchste Zeit für mich ist, auf See zu gehen.

Das ersetzt mir den Gebrauch von Pistole und Kugel. Mit einer großen Gebärde stürzte sich der Philosoph Cato in sein Schwert, ich – getrost, nehme das Schiff. Nichts überrascht hierbei. Jeder Mensch, in etwelchen Stadien seines Lebens, hat den gleichen Durst nach Ozean verspürt. Schau dir mal eure Stadt an auf den Manhattoes. Sie ist umgeben von Werften wie eine indische Insel von Korallenriffen. Der Handel umschäumt sie, und rechts und links führen dich die Straßen zum Wasser. Der äußerste Punkt der unteren Stadt heißt »Batterie«, ihr hochmütiges Bollwerk wird von den Wellen gewaschen und gekühlt von Winden, die vor ei-

nigen Stunden noch nicht wussten, was unser Land ist. Schau dir die vielen Leute an, die eine verlangende Sehnsucht ans Wasser treibt.

Das soll nun allerdings nicht heißen, dass ich meine Seereisen als Passagier mache, denn dazu braucht man einen Geldbeutel, und wenn er leer ist, dann ist er nicht mehr als ein wertloser Lappen. Außerdem werden Passagiere seekrank, werden streitsüchtig, können des Nachts nicht schlafen und haben im Ganzen keine Freude an der Reise. Nein, ich bin nie als Passagier gefahren, auch nicht als Kommodore,¹ Kapitän oder Koch, obwohl ich doch ein alter, erfahrener Seemann bin. Diese ehrenvollen Stel-

lungen überlasse ich gern denen, die sich danach drängen. Ich habe genug mit mir selber zu tun und kann mich nicht auch noch um Schiffe, Barken, Briggs, Schoner ² und dergleichen kümmern. Und als Koch zu fahren? Nun, ich gebe zu, das ist ein angesehenener Posten, denn der Koch ist eine Art Offizier an Bord. Aber es hat mir nie Freude gemacht, Geflügel zu braten, obwohl gerade ich ein gut gewürztes und in zarter Butter gebratenes Huhn besonders zu schätzen weiß. Nein, wenn ich zur See gehe, dann fahre ich vor dem Mast³ als gewöhnlicher Matrose. Gewiss, sie hetzen mich umher, und ich muss springen wie ein Grashüpfer im Mai. Und zuerst